



Sammlung Theaterzettel

Rigoletto

Verdi, Giuseppe

1885-03-11

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

96

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

86. Vorstellung.

den 11. März 1885.



Abonnement A.

Rigoletto.

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Fiave von J. C. Grünbaum.
Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua	.....	Herr Gum.
Rigoletto, sein Hofnarr	.....	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter	.....	Fräul. Prohaska.
Sparafucile, ein Bravo	.....	Herr Witt.
Magdalena, seine Schwester	.....	Frau Seubert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	.....	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone	.....	Herr Mödlinger.
Graf von Ceprano	.....	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	.....	Fräul. Wagner II.
Marullo, Hofcavaliere	.....	Herr Schwarz.
Borja, Hofcavaliere	.....	Herr Grahl.
Ein Quisier	.....	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	.....	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter.
Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Minute, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Pöhlischen Landes-Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Kartenarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Rigoletto,

Oper von Verdi, ist in Venedig am 11. März 1851 zum ersten Male zur Aufführung gebracht, und wurde an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 25. Februar 1884 zwölf Mal gegeben. „Rigoletto“, „il Trovatore“ und „la Traviata“, das beliebteste und bekannteste Kleeblatt von Verdi's musikalischem Ader, erschienen unmittelbar nach einander. Vom „Rigoletto“ kann man eine neue Phase des Componisten, eine Transformation seines Styles datiren. Durch die Anlehnung an Meyerbeer in dem grellen Accentuiren des Dramatischen überhaupt und in Hunderten technischer Handgriffe hat sich Verdi von seinem bisherigen rein italienischen Styl wesentlich und absichtsvoll entfernt. — Aus Paris wird geschrieben: Unsere große Oper brachte endlich eine Novität, Verdi's Rigoletto. In der That wurde diese berühmte Oper bis jetzt in Paris nur Italienisch gespielt, da Victor Hugo sich stets weigerte, die librettisirte Verhöhnung seines „Roi s'amuse“ freizugeben. Herr Ritt, der gegenwärtige Mitdirector der großen Oper, erlangte nach langen Kämpfen die ersehnte Erlaubniß; er konnte allerdings Hugo an eine Gefälligkeit erinnern, die er dem großen Dichter vor einigen Jahren erwiesen hatte. Herr Ritt, damals Director des Porte-Saint-Martin-Theaters hatte contractlich das Aufführungsrecht des „Roi s'amuse“ erworben. Indessen wollte die „Comédie française“ das Hugo'sche Drama aufführen, und ohne Weiteres verzichtete Herr Ritt auf seine Anrechte. Um diese Concession nicht ohne Erwiderung zu lassen, entsprach diesmal der Dichter den Wünschen des Directors, und Rigoletto wurde freigegeben.

Eine italienische Biographie Beethoven's, von Leopoldo Mastrigli verfaßt, ist in Rom erschienen.

Das Münchener Volkstheater-Ensemble vom Gärtnerplatztheater wird schon gleich nach Ostern, unter Hofpauer's Führung eine längere Tournee nach dem Norden unternehmen.

Auch in der Schweiz finden jetzt historische Festspiele statt. Die erste Aufführung ging im v. M. in dem Dorfe Steinen bei Arth vor sich. Bühne und Zuschauerraum befanden sich auf freiem Marktplatz. Das aufgeführte Stück war eine geschichtliche Zusammensetzung aus Schiller's „Tell“ und Bornhauser's „Gemma von Arth.“ Die Costüme ließen nichts zu wünschen übrig, und gespielt wurde zum Theil recht gut.

Rinnie Haut hat auf ihrer Reise durch Basel das zwischen dieser Stadt und Kleinfünningen am Rhein gelegene historische Rhybel-Schlößchen nebst dem angrenzenden parkartigen Garten und Terrain käuflich erworben und sich auch das Vorkaufsrecht der dazu gehörigen Rhybel-Insel vorbehalten.

Wie ein Pariser Blatt aus sicherer Quelle hört, hat Hrl. van Zandt an den Director der komischen Oper zu Paris, Herrn Carvalho,

ein Pönale von dreißigtausend Francs bezahlt, um ihrer Verpflichtungen enthoben zu sein und ihr Gastspiel in Petersburg noch länger ausdehnen zu können.

Im Stockholmer Großen Theater wurde kürzlich die neue Oper des Schwedischen Componisten J. Hallström, „Neaga“, Dichtung von Carmen Sylva, zum ersten Male aufgeführt und auf's Beifälligste aufgenommen.

Im Frankfurter Schachspielhause wurde bei der letzten Wallenstein-Vorstellung die Illusion des beifälligen Publikums auf eine recht komische Art gestört. Die „Pappenheimer“ hatten eben ihren Max abgeholt; der Vorhang war mit Versehenheit vor dem erschütterten dastehenden Wallenstein niedergegangen, als ein Unteroffizier aus der Bühne erschien und seine als Pappenheimer costümirten Leute zu ihrem Erfolge lebhaft beglückwünschte. Vor den Beifallsjalden der Zuschauer hob sich der Vorhang wieder. Der Unteroffizier, der diese Rücksicht nicht vorausgesehen, stand nun inmitten seiner Vetreuen vor dem Publikum, dessen Beifall sich nun zu einem stürmischen steigerte. Der Unteroffizier merkte sofort, daß der Sturm ihm gelte, und verneigte sich retirirte aber dann sofort im Geschwindschritt hinter die Coulissen.

Der Ausgaben-Etat der Wiener Hofoper und der Pariser Oper stellt sich im Großen und Ganzen folgendermaßen:

	Wien	Pa
	Fr.	£
Chor, Orchester und kleine Solisten	638,000	927
Soloperjonal	112,000	292
Ballet	96,000	131
Decorationen	107,000	321
Costüme	93,000	121
	1,044,000	1,801

Diese Daten wurden von der Wiener General-Intendantin in administrativen Leitung der Pariser Oper offiziell übermittel.

Im Teatro Regio zu Turin sang der Tenorist Stagno jän Lohengrin. An einer Stelle der Oper, wo der Sänger gleichze der Orgel einzusetzen hat, begann der zerstreute Stagno das um einen Tact zu früh. Dies erregte Unruhe im Publikum. Sänger brach ab, um mit dem Organisten in Einklang zu Jener aber brach auch ab, und der Sänger wurde dadurch so daß er dem Professor Galimberti, welcher die Orgel spielte, zur sind ein „Esel!“ Diese unhöfliche Bemerkung Lohengrin's in allen Orchestermitgliedern vernommen und der Organist Galim gegen Stagno die Beleidigungsklage ein. Vor Gericht bezeugte meister Volzoni, daß der Sänger zu früh eingesetzt habe, daß Galimberti der „Esel“ gewesen sei. „Worin bestand denn o ganze Versehen?“ fragte der Richter den Capellmeister. springen eines Tactes.“ „Ein Tact dauert?“ „Etwa zwei „Zwei Secunden!“ ruft der Richter im Tone komischer aus; „was bedeuten zwei Secunden in einer Oper von Lohengrin?“ Kläger, Angeklagter und Zeugen lachten ur einigten sich dahin, daß Stagno den „Esel“ zurücknehme bezahle.



Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biess, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



Kürschner's Taschen-Lexikon solid gebunden **3 Mark.**

gibt auf 20000 Fragen d. populäre, zuverlässige Antwort. — Verlag v. W. Spemann, Stuttgart.
 Von den schätzbaren lebenden Uebersetzungen des Werkes können wir hier nur einige anführen:
Östliche Zeitung. „Sollten beim ersten Anblick, haumtwerth bei näherer Prüfung, wegen ihrer Fügung und Zuverlässigkeit dem Lesenden.“
Berliner Tageblatt. „Ein hübsches Hefchen für jeden Gebildeten, das die fruchtbarsten Wirkungen hervorbringt.“
Frankfurter Abendblatt. „Ein Wunder auf dem Gebiet der Bibliographie.“
Berner Anzeiger. „So lange die Welt steht, ist es höchstwahrscheinlich der Menschheit noch niemals so leicht gemacht worden, wie ganz neue unentzerrte Wörter in einer Noththat überaus hin zu tragen.“
Kräftiger Zeitung. „Das Unbeschreibliche — hier ist es zu sehen.“
Münchener Freudenblatt. „Eines der originellsten Organische des deutschen Buchermarktes.“
Frankfurter Zeitung. „Das Werk würde angeführt dieses Bücherwerkes einen bekannten Ausspruch, „Was dem deutschen Leser zu Gute kommt.““
Preussischer Morgenblatt. „Ein Verführer . . . ein nicht genug zu bewunderndes Beispiel deutschen Fleißes, deutscher Ausdauer und — deutscher Geduld.“
 Vorräthig aber zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Nach Orden, in denen solche nicht existiren, liefert der Verleger direct gegen vorerwähnter Einzahlung des Betrages.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

Verlobungs- und Trauungs-Anzeigen
 Hoch- und Heiraths-
Kladd- und Trauungs-Anzeigen
 liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei